



Tullner Ruderverein



Jahresbericht 2015

Cover – Wanderfahrt auf der Maly Dunaj

Bericht des Obmanns – *Herbert Hiesinger*

Bericht der Kassierin – *Christa Magerl*

Bericht der Hauswartin – *Sonja Kiegler*

Berichte der Fachwarte

Bericht des Ruderwarts – *Franz Gratsch*

Kilometerwertung 2015 – *Fahrtenbuch*

Bootskilometer 2015 – *Fahrtenbuch*

3. Sternfahrt zum TRV, Sternfahrten – *ÖRV, NRV, WRV*

Top 1.000 Kilometer – *Fahrtenbuch 1971-2015*

Wanderfahrten, Berichte

Wanderfahrt auf der Maly Dunaj – *Franz Sachslehner*

Vogalonga 2015 – *Magdalena Hiesinger*

Rudern am ehemaligen Todesstreifen, Besuch beim „RaW“ – *Niki Altmann*

Sommerwanderfahrt Bug, Niemirow – Warschau – *Franz Sachslehner*

TRV Rudertermine 2016

TRV auf einen Blick

Postanschrift/Kontakt

Herbert Hiesinger

Wienerwaldstraße 15, 3441 Judenau

Telefon: 0650/6642215

E-Mail: office@trv.at

Internet: www.trv.at

Ein herzliches Willkommen
unseren neuen Mitgliedern!

Frauen/Männer

Anne Mück

Christine Gnant

Bootshaus

Kronauer Straße 8, 3430 Tulln

Vorstand 2015

Obmann Herbert Hiesinger

Obmann Stv. Franz Gratsch

Schriftführer Niki Altmann

Kassier Christa Magerl

Ruderwart, Breitensport Franz Gratsch

Zeugwart Ronald Fink

Hauswart Sonja Kiegler

Fahrzeugwart Gerald Schaffer

Impressum

Redaktion, Produktion Karl Nolz

Liebe Vereinsmitglieder und Förderer des TRV!

Im Jahr 2015 wurde mit einer Kilometerleistung von genau **18.000** wieder fleißig gerudert. Damit blieben wir zwar nach drei aufeinanderfolgenden Jahren leider wieder unter der magischen 20.000 km-Grenze, die Saison liegt aber doch deutlich über dem Vereinsdurchschnitt und die Stimmung bei den vielen Veranstaltungen war immer gut. Die Bedingungen für das **Fahrtenabzeichen des ÖRV**, erfüllten diesmal sieben Ruderer (Franz G., Christa und Franz M. sowie Robert und Monica wie auch im Vorjahr sowie Franz S. und ich selbst erstmals wieder nach einer mehrjährigen Pause).

Einige **neue Mitglieder** durften wir begrüßen, Anne Mück nahm dabei mit mehr als 500 km im ersten Jahr ganz regelmäßig am Ruderbetrieb teil. Ein Wermutstropfen jedoch ist der schwache **Jugendbetrieb**. Erstmals seit Jahren war auch die Position des Jugendwartes unbesetzt. Diese wurde entweder von der jüngeren Generation selbst organisiert oder vom Ruderwart mitbetreut. Für die nächste Saison haben wir bereits teilweise Abhilfe geschafft und mit Thomas Drucker einen Trainer für das eine oder andere Wochenende gefunden. Zunächst findet im Februar mit ihm ein Langlaufwochenende statt.

Im Juni waren wir **Veranstalter einer Sternfahrt**. Das Wetter war mit Gewitter und Hagel leider eher schlecht. 126 wetterfeste Teilnehmer, davon 14 von unserem Verein wagten sich dennoch aufs Wasser. Mit Platz 6 waren wir gut dabei.

Bei den Landesmeisterschaften gab es zwar zwei Starts bei den Frauen, ein Titel ging sich aber leider nicht aus. In den übrigen Klassen starteten

wir nicht. Die Rose vom Wörthersee sowie die Donaubundregatta erfolgten mit Tullner Beteiligung.

Im Breitensport gab es einen **Wanderfahrtshöhepunkt** nach dem anderen, nämlich Befahrung des Batakanals, der Maly Duna, der Donau von Deggendorf bis Passau (Hochwasser verhinderte die Weiterfahrt), des Bugs und der Mosoni Duna. Die Vogalonga war zu Pfingsten ein Highlight für eine überwiegend junge Mannschaft, das nicht so schnell vergessen wird. Strahlender Sonnenschein und wenig Wind erleichterten das Rennen.

Bei unserem **Ruderheurigen** waren dankenswerter Weise unsere Mitglieder fleißig im Einsatz, sodass wir auch aufgrund des Schönwetters wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielen konnten. Aus diesem **Erlös** haben wir bereits einen umbaubaren **Dreier mit Stm./Vierer** bestellt.

Damit Nässeschäden in der unteren Bootshalle der Vergangenheit angehören sollen, wurde die **Montage eines Vordaches** mit neuer Logotafel in Angriff genommen. Die Dachdeckung wird nach dem Winter fertiggestellt.

2016 gibt es wieder ein reichhaltiges Programm, der genaue Terminkalender wurde bereits an die Mitglieder versandt.

Zum Schluss noch herzlichen Dank an alle, die – bemerkt oder auch unbemerkt – freiwillig und unbezahlt Hand angelegt haben. Ohne diese Dienste ließe sich ein Vereinsleben nicht aufrecht erhalten.

Auf eine schöne Rudersaison 2016 mit euch freut sich

*Euer Obmann,
Herbert Hiesinger*



Heurigenteam vom 15. August 2015

Bericht der Kassierin

CHRISTA MAGERL

Die **heurige Saison** gestaltete sich **aus finanzieller Sicht ausgeglichen**. Es konnten weder größere Gewinne oder Verluste verzeichnet werden.

Durch den **Einbau einer Gasheizung** mit neuer Therme und **Errichtung eines Vordaches** mussten wir natürlich einen größeren Betrag investieren, sodass heuer unterm Strich deutlich weniger Finanzzuwachs wie in den letzten Jahren zu verzeichnen war. Ein knappes Plus ist sich aber gottseidank trotzdem ausgegangen, nicht zuletzt deshalb, weil wir wieder beim Heurigen und bei der Sternfahrt gute Gewinne erzielt haben. Gleich an dieser Stelle ganz herzlichen Dank an die vielen **freiwilligen Helfer**.

Von der Volksbank haben wir im Oktober veranlagtes Geld ausbezahlt bekommen, ein Teil dieses Geldes wird zur **Anschaffung eines neuen Doppelvierers** verwendet werden. Das Boot ist schon

seit längerem bestellt, die Firma Schellenbacher ist noch nicht soweit. Wie jedes Jahr beliefen sich die **Ausgaben** für Bootshaus, Versicherung, diverse Beiträge für Union, Ruderverband, Energie, Bootsreparatur und Gemeindeabgaben auf annähernd gleiche Beträge **wie im Vorjahr**. Erwähnens- und bedauernswert ist, dass die Kosten für den Ruderbetrieb und Regatten heuer minimal waren, da wir kaum Teilnehmer zu diversen Veranstaltungen entsandt haben.

Die **Einnahmen** setzten sich auch heuer wieder aus Mitgliedsbeiträgen, Förderungen, Heuriger, Sternfahrt, Ruderkurs und Wanderfahrern zusammen.

Nicht unerwähnt sollen auch die unterstützenden Mitglieder und Spenden bleiben. Dafür vielen herzlichen Dank euch allen!

Ein erfolgreiches Ruderjahr wünscht

Christa Magerl

Bericht der Hauswartin

SONJA KIEGLER

Projekte 2015: Die Erneuerung des Vordaches über das Hallentor, angekoppelt an die Terrassenüberdachung, wurde im Frühjahr in die Hand genommen. Es wurden von der Firma Kern Dachsparren und Holzsäulen auf das vorgegebene Maß, das von Franz Magerl geplant und berechnet wurde, zugeschnitten. Das zugeschnittene Holz wurde von mir mit einer Holzlasur gestrichen. Franz Magerl betonierte einen Sockel in den Asphalt. Danach wurde von ihm die Konstruktion aufgestellt und montiert. Dachrinne, Ablaufrohr und die seitliche Verblechung wurden von der Spenglerei Heidecker erneuert.

Die **Fassadenbeschriftung/Logo** wurde durch eine folierte Werbetafel erneuert, diese wurde von Franz Magerl an der Wand über dem Tor montiert. Die Abdeckung, die aus Acryl Profilplatten besteht, konnte nicht mehr im Jahr 2015 von der Firma Kern fertig gestellt werden.

Am Gelände wurde ein **morscher Baum** von Ing. Michael Greiner (Förster) umgeschnitten und zahlreiche herunterhängende Äste entfernt. Das Holz wurde von Peter Oppecker und Franz Magerl zusammengeschnitten. Nach Trockenzeit wird dieses für die Heizung des Klubs-/Trainingsraumes verwendet.

Geplantes 2016

- Morsche Bäume fällen und Baumpflege
- Fertigstellung des Vordaches
- Neue Eingangstür im unteren Eingangsbereich

Es freut mich jedes Jahr ein **Dankeschön** für die zahlreiche Unterstützung beim Frühjahrsputz und für einige Erneuerung/Instandsetzung auszusprechen.

Sonja Kiegler



Bauprojekt Vordach



RUDERN – in der freien Natur und unter möglichst gleichmäßiger Belastung vieler Muskeln ist sehr gesund. Dieser Gedanke hat uns in den letzten Jahren zulauf beschert.

Doch Rudern kann auch mehr: sportliche Wettkämpfe, Bord an Bordkämpfe um Zehntelsekunden. Der Trainingsaufwand ist dazu natürlich ein höherer als fürs Fitnessrudern.

Es gibt **schöne Wettkämpfe für die nicht mehr ganz so Jungen**. Im Jahr 2017 findet unweit der österreichischen Grenze in Bled der Mastersweltcup statt. Noch ist Zeit dazu das Trainingsvolumen zu steigern um auf dieser einmalig schönen Regattastrecke antreten zu können. Bei den Masters gibt's keine Qualifikation, Hoffnungsläufe und Finale, jeder Lauf zählt gleich viel und der Laufsieger ist Mastersweltcupsieger. Es wird in allen Bootstypen gerudert und die Mannschaften nach Alter zusammengestellt. Am letzten Tag gibt's dann auch die beliebten Mixedrennen.

Doch nun zum **abgelaufenen Jahr**: Es wurden **18000 km** gerudert. Das ist ein kleiner Abfall gegenüber den letzten Jahren, obwohl die Kilometerleistung der besten zehn Mitglieder mit über 12.000km die letzten Jahre ziemlich konstant blieb. **Sieben Mitglieder**, zwei mehr als im letzten Jahr, haben die Bedingungen für das **Fahrtenabzeichen** erfüllt. Die **Rudertage** haben sich mit Montag, Mittwoch und Samstag gut etabliert und hier bieten wir wirklich viele Möglichkeiten an.

Wochentag	Km	Fahrten	km/Fahrt
1. Samstag	4.757 km	272	17,4 km
2. Montag	3.310 km	216	15,3 km
3. Sonntag	2.852 km	163	17,4 km
4. Mittwoch	2.760 km	223	12,3 km
5. Donnerstag	1.716 km	136	12,6 km
6. Dienstag	1.378 km	142	9,7 km
7. Freitag	1.227 km	106	11,5 km
gesamt (7)	18.000 km	1258	14,3 km

Wir haben uns nach dem großen Erfolg unseres Renngigbootes Theiss entschlossen ein komplett **neues Renngigboot** mit 4 Ruder- oder 3 Ruder- und einem Steuerplatz zu bestellen. Das Boot wird im 1. Halbjahr 2016 geliefert und ist eine optimale Ergänzung sowohl für Wanderfahrten als auch für den allgemeinen Betrieb bei den Rudertagen.

Die Tulln wird dann für die Anfängerschulung mehr zur Verfügung stehen. Vielleicht können wir die Donau renovieren wo sie für die Anfängerschulung sehr gute Dienste leisten kann.

RUDERLAGER

2015 ist es mangels an Teilnehmern ausgefallen. Für 2016 möchten wir einen Schritt weiter gehen und neben dem **Kurs zur Einerbewilligung** auch einen **Kurs zur Erlangung des Fahrkundigen Mitglieds** anbieten. Hierzu wird der Fragenkatalog erweitert und eine Erste-Hilfe Einheit mitaufgenommen. Die Voraussetzungen sind hier mindestens ein Jahr Mitglied beim Verein und mindestens 1.000 geruderte oder gesteuerte Kilometer sowie die Teilnahme an Wanderfahrten.

Anfängerwanderfahrt am Bata-Kanal



WANDERFAHRTEN

Hier wurde einiges geboten: Eine Anfänger Wanderfahrt am **Bata-Kanal** mit fünf Teilnehmern. Die **Maly-Duna** von Bratislava nach Komarom mit drei Teilnehmern.

Die Pfingstwanderfahrt von **Deggendorf nach Passau** und weiter wegen Hochwasser von Tulln nach Hainburg mit fünf Teilnehmern.

Als Wanderregatta die **Vogalonga** in Venedig mit fünf Teilnehmern und Begleitung.

Die Sommerwanderfahrt mit drei Teilnehmern führte von der weißrussischen Grenze bei Niemirow(PL) auf dem **Bug und Zeranskykanal** bis nach Warschau auf die Weichsel. Leider gab es aufgrund des allgemeinen Niedrigwasserstandes in Europa einige Hindernisse zu überwinden. Die Wanderfahrt an der **Mosoni-Duna** wurde mit zwei Booten und acht Teilnehmern durchgeführt. Zuletzt gab es noch eine Wanderfahrt nach **Orth** mit zwei Booten und sechs Teilnehmern.

STERNFAHRTEN

Wir konnten den **achten Gesamtrang mit 2769 Punkten** erreichen. Auf Grund unserer eigenen Sternfahrt, die auch wieder unserer Vereinskasse zugute kam, konnte eine Rangverbesserung erreicht werden.

Es fuhren nach **Wallsee** fünf Mitglieder, zu **Pirat** sechs Mitglieder, zu den **Normannen** sechs



Die Teilnehmer vom Ruderkurs im Mai

Mitglieder, zur eigenen Sternfahrt **Tulln** kamen 14 Mitglieder und zum **Donauhof** fünf Mitglieder. Wo sind die Zeiten wo wir bei der eigenen Sternfahrt 28 Mitglieder zum teilnehmen bewegen konnten?

REGATTEN

Die **Donaubundregatta** über 350m bestritt ich als einziger Teilnehmer und erreichte einen 5. Platz mit 1:01:52 im 6 köpfigen Starterfeld, für 2016 sollten einige mehr an dieser schönen Regatta teilnehmen.

Die **Rose vom Wörthersee – 16km Skiff** wurde von Franz Magerl 1:24:44,33, 6. Platz MMF/20 TN und Robert Hauck 1:20:36,85, 16. Platz MMD/28 TN bestritten. Leider waren die Witterungsverhältnisse sehr schwierig.

Unsere Damen haben sich im August dafür stark gemacht, wieder die **NÖ-Landesmeisterschaft** zu beschicken. Es wurde der Frauen Doppelzweier und der Frauen Vierer ohne bestritten.

RUDERKURSE

Diese von Karl Nolz geführten und unter Mithilfe von Karin Neumayer, Franz Magerl, Franz Gratsch als Trainer sind ein fixer Programmpunkt im Ruderjahr. 2015 wurden drei Kurse mit insgesamt 22 Teilnehmern im Frühjahr und Herbst abgehalten. Die Kursteilnehmer Anne Mück, Christine Gnant und Josef Besenbeck durften wir als Vereinsmitglieder begrüßen.

WINTERTRAINING

Unser Wintertraining findet jetzt im Bootshaus statt und umfasst Ergotraining und Kraftausdauertraining an den Gewichten. Ziel ist hier die Vorbereitung für das Rudern am Wasser, und nicht der Muskelmassenzuwachs.

Für 2016 wünsche ich allen eine schöne Rudersaison.

Franz Gratsch



Riemenrudern

2015

	Name	Km	Fahrten	km/Fahrt
1.	Franz Gratsch	108 km	11	9,8 km
2.	Johanna Hiesinger	63 km	9	7,0 km
2.	Lena Lanschützer	63 km	9	7,0 km
2.	Magdalena Hiesinger	63 km	9	7,0 km
5.	Mara Hauck	56 km	8	7,0 km
6.	Anne Mück	48 km	5	9,6 km
7.	Franz Sachslehner	33 km	3	11,0 km
7.	Johannes Raschbacher	33 km	3	11,0 km
9.	Herbert Hiesinger	25 km	3	8,3 km
10.	Ute Danzer-Grabetz	23 km	2	11,5 km
11.	Attila Sachslehner	21 km	2	10,5 km
12.	Eleni Siakkou	12 km	1	12,0 km
12.	Nikolaus Altmann	12 km	1	12,0 km
14.	Hanne Muthspiel-Payer	11 km	1	11,0 km
14.	Jürgen Moser	11 km	1	11,0 km
14.	Ronald Fink	11 km	1	11,0 km
17.	Karl Stefan Nolz	10 km	1	10,0 km
18.	Costel Pintrijel	8 km	1	8,0 km
gesamt (18)		611 km	71	8,6 km

35. TRV Klubmeisterschaft 05. September 2015

Männer

1. Franz Magerl, MM D – „Klubmeister“	1.34,34 min
2. Ronny Fink, MM B	1.35,57 min

Frauen

1. Johanna Hiesinger – „Klubmeisterin“	1.46,00 min
--	-------------

Kilometerwertung 2015

FAHRTENBUCH

	Name	Km Ausfahrten	Km/AF	
1.	Franz Gratsch	2.496	154	16,2
2.	Franz Magerl	2.315	138	16,7
3.	Christa Magerl	1.224	67	18,2
4.	Robert Hauck	1.216	64	19,0
5.	Herbert Hiesinger	1.036	69	15,0
6.	Franz Sachslehner	1.001	45	22,2
7.	Monica Hauck	852	43	19,8
8.	Johannes Raschbacher	841	49	17,1
9.	Klaus Naskau	770	76	10,1
10.	Karl Stefan Nolz	630	48	13,1
11.	Anne Mück	552	41	13,4
12.	Ronald Fink	496	34	14,6
13.	Hanne Muthspiel-Payer	335	18	18,6
14.	Eleni Siakkou	297	23	12,9
14.	Ute Danzer-Grabetz	297	13	22,8
16.	Johanna Hiesinger	291	30	9,7
17.	Magdalena Hiesinger	269	26	10,3
18.	Attila Sachslehner	265	21	12,6
19.	Gerald Schaffer	264	21	12,5
20.	Nikolaus Altmann	180	13	13,8
21.	Lena Lanschützer	165	19	8,6
22.	Johannes Fischer	162	14	11,6
23.	Fabian Nolz	132	9	14,6
24.	Sonja Kiegler	115	10	11,5
25.	Susanne Schweiger	114	7	16,2
26.	Karl Köstlbauer	108	9	12,0
27.	Leopold Markl	102	8	12,8
28.	Mara Hauck	99	13	7,6
29.	Jürgen Moser	83	8	10,3
30.	Christine Gnant	73	11	6,6
31.	Max Hummel	62	6	10,3
32.	Josef Besenbäck	60	7	8,5
33.	Clara Sachslehner	54	5	10,8



Anne Mück bei ihrer ersten Ausfahrt im Skiff. Insgesamt ruderte sie gleich 552 Kilometer in ihrem ersten Jahr.

34.	Reinhard Tauber	53	6	8,8
34.	Thomas Turetschek	53	6	8,8
36.	Elias Ratzinger	50	4	12,5
37.	Gottfried Eilenberger	47	4	11,7
38.	Martin König	34	3	11,3
39.	Karin Neumayer	31	3	10,3
40.	Rudolf Hauck	30	2	15,0
41.	Barbara Gaisberger	22	2	11,0
42.	Costel Pintrijel	12	2	6,0
43.	Josef Ratzinger	11	1	11,0
	andere	641	95	6,7
	Gäste	57	11	5,1
gesamt		18000	1258	14,3

Bootskilometer 2015

FAHRTENBUCH

	Bootsname	Klasse	Km Ausfahrten	Km/Ausf.	
1.	Pielach	1x	1.381	103	13,4
2.	Theiss	5x/4x/4x+	1.091	59	18,4
4.	Salzach	3x	688	35	19,6
5.	Tulln	5x/4x/4x+	678	57	11,9
6.	Isar	1x	511	42	12,1
7.	Ysper	2x	502	38	13,2
8.	Breg	1x	426	26	16,3
9.	Drau	2x	233	16	14,5
10.	March	2x	210	19	11,0
11.	Brigach	1x	205	14	14,6
12.	Kamp	1x	179	13	13,7
13.	Traisen	2x	164	12	13,6
14.	Donau	4x/4x+	148	5	29,6
15.	Krems	1x	143	9	15,8
16.	Ilz	1x	115	10	11,5
17.	Zaya	4x/4-	99	12	8,2
19.	Ybbs	1x	78	5	15,6
20.	Perschling	1x	60	7	8,5
21.	Melk	1x	50	6	8,3
21.	Wien	4x/4x+	50	7	7,1
23.	Raab	2x	39	4	9,7
24.	Enns	4x+/4-	24	3	8,0
25.	Mur	2x	14	1	14,0
26.	Inn	4x/4-	13	1	13,0
29.	Rasanna	4x+	12	1	12,0

Fahrten mit „privaten“ Booten bzw. anderer Vereine

3.	Ager	1x	770	76	10,1
18.	RaW Boot		94	6	15,6
26.	11 8tel fünfer		13	1	13,0
26.	Homarr Ale		13	1	13,0

gesamt (29) 8004 589 13,5



Salzach – 688 Bootskilometer 2016

3. Sternfahrt nach Tulln

20.Juni 2015

Trotz Aprilwetter mit Hagel und Sonnenschein durften wir über 120 Teilnehmer begrüßen und bewirten. Hier das Ergebnis im Detail:

Verein	Punkte	Teilnehmer
1. Alemannia	2.802	28
2. Donauhört	2.360	19
3. Wiking Linz	1.504	8
4. Normannen	1.455	15
5. Pöchlarn	1.364	10
6. Tulln	1.065	14
7. Steiner RC	1.014	13
8. Pirat	736	7
9. Dürnberg	626	7
10. Nibelungen	120	3
Summe	13.046	124

Ältester Teilnehmer: Frauen: Inge Dirrhofer
Männer Herbert Garn

Jüngster Teilnehmer: Paul Peutz (2003)

weiteste Fahrt: Pöchlarn Klaus Königer, Andreas Trauner, Peter Hinterstoisser (213 Pkt/Teilnehmer)

meiste Teilnehmer: Alemannia



Unser Küchenchef sorgt wieder für eine Top-Bewirtung



Aprilwetter bei der Sternfahrt nach Tulln

Gesamtwertung Sternfahrten 2015

NRV, WRV

Verein	1. Sternfahrt URV Wallsee	Teiln.	2. Sternfahrt RV Normannen	Teiln.	3. Sternfahrt Tullner RV	Teiln.	4. Sternfahrt WRC Pirat	Teiln.	5. Sternfahrt WRV Donauhört	Teiln.	GESAMT
1. WRV Donauhört	1.085	11	3.657	26	2.360	19	3.424	30	5.101	43	15.627
2. KRV Alemannia	1.425	14	2.094	23	2.802	28	2.732	28	1.568	26	10.621
3. RV Normannen	800	10	2.285	26	1.455	15	1.406	14	2.457	32	8.403
4. 1. WRC LIA	1.336	17	880	14			1.929	23	3.370	35	7.515
5. WRC Pirat	294	2	1.331	13	736	7	2.575	31	1.758	15	6.694
6. URV Pöchlarn	1.347	12	1.527	12	1.364	10	1.090	11	1.143	12	6.471
7. RV Wiking Linz	2.476	22			1.504	8					3.980
8. Tullner RV	425	5	394	6	1.065	14	300	6	585	5	2.769
9. Steiner RC			1.056	8	1.014	13	621	5	75	3	2.766
10. WRV Ellida	416	4	678	7			1.280	13			2.374
11. WSW Dürnberg	147	1	1.120	8	626	7			50	2	1.943
12. RV Ister Linz	1.760	20									1.760
13. EKRv Donau Linz	1.605	14									1.605
14. WRK Argonauten	325	10	656	9			201	4	350	6	1.532
15. RV STAW							501	5	900	11	1.401
16. URV Wallsee	529	17					500	6			1.029
17. Deutscher Ruderv.							868	7			868
18. RV Nibelungen			184	4	120	3	120	3	295	5	719
19. WRC Donaubund									175	1	175
20. Deggendorfer RC	10	1									10
	13.980	160	15.862	156	13.046	124	17.547	186	17.827	196	78.262

Top 1.000 Kilometer

FAHRTENBUCH 1971–2015

[illegible]

Wanderfahrt Maly Dunaj

14.–17. Mai 2015

Franz Sachslehner



Bei der alten Mühle nahe dem Ort Tomasikovo

Teilnehmer: Franz Gratsch, Karl Nolz, Franz Sachslehner

Boot: Salzach

14. Mai: Bratislava – Jelka, 42 km

Um 8 Uhr fahren wir in Tulln los. Über Hainburg und Wolfsthal gelangen wir nach Bratislava. Nach etwas Kreisen und im Stau-Stecken gelangen wir genau zu dem Kanalrohr, das sich Franz G. als passende Einstiegsstelle gemerkt hatte. Um 10.20 Uhr legen wir ab. Bei angenehmem Wetter und leichter Strömung rudern wir auf dem stark mäandrierenden Fluss gemütlich dahin und betrachten die Natur. Zwei dürre bizarre Baumgruppen stehen im Wasser, querliegende Bäume, einige Engstellen mit stärkerer Strömung beschäftigen uns. Eine Schwanenfamilie gibt uns den Weg frei, beeindruckend, wie die vielen Küken aus Leibeskräften strampeln, um den Eltern nachzuschwimmen. Ein Schwanenweibchen brütet mitten in einem Baumfriedhof, ihr Gefährte wacht davor und betrachtet uns kritisch. Kurz vor Tomasov zwingt uns ein Kraftwerk zum Übertragen. Gleich darauf legen

wir an und können im ufernahen Restaurant Mittag essen. Nachmittags ist der Verlauf der Maly Dunaj schon gleichmäßiger. Um 16 Uhr legen wir in Jelka beim Restaurant Ister an. Mit dem Autobus fahren wir zurück nach Bratislava, dank WLAN im Bus und der Möglichkeit für ein Nickerchen eine kurzweilige Sache. Mit unserem Bus und Hänger fahren wir nach Senec. In der Pension Lopster, die in Form von Bungalows am See liegt, essen wir zu Abend und finden eine erholsame Nacht.

15. Mai: Jelka – Jahodna, 42 km

Wir frühstücken in Senec, fahren nach Jelka, kaufen dort ein und legen um 10.20 Uhr beim Restaurant Ister ab. Wir kommen gut voran, es gibt heute am Fluss weniger Hindernisse - nur ein paar querliegende Bäume und ein paar Baumstümpfe im Wasser, an denen Fischer ihre Netze befestigt haben. Eine große alte Mühle beeindruckt uns. Leider lässt der Steuermann es nicht zu, die schönen gelben Wasserlilien zu fotografieren. Mittags versorgen wir uns mit dem eigenen Proviant, denn das geplante Restaurant Madarasz hat zu. Nachmittags ist es auffallend still auf der Maly Dunaj. Karl beginnt sich pfeifend in das momentan spärliche Vogelgezwitscher einzumischen – einige Vögel antworteten ihm sogar. Beim Kraftwerk Stary haj müssen wir übertragen. Kurz darauf legen wir bei der alten Mühle nahe dem Ort Tomasikovo an. Der Wirt im Gasthaus nebenan versorgt uns bestens. Ein Herr führt uns durch die alte Mühle – Baujahr 1853 – und nimmt sie sogar in Betrieb. Aus der Ferne hören wir Motorenlärm vom Slovakia-Ring, der doch etwas entfernt vom rechten



Restaurierte Mühle

Kurz vor Tomasov zwingt uns ein Kraftwerk zum Übertragen



Ufer der Maly Dunaj liegt. Nach einer guten Stunde Rudern legen wir in Jahodna an. Mit dem Autobus geht es nach Galanta, umsteigen nach Jelka, jedes Mal mit WLAN, das freut unsere Smartphone-Besitzer. Mit unserem Bus und Hänger fahren wir bis Vozokany zurück, wo wir es uns in der Penzion Ven Diofa gemütlich machen.

16. Mai: Jahodna – Kolarovo, 44 km

Um 9.50 Uhr legen wir bei sonnigem Wetter in Jahodna ab. Wir sehen wieder Wasserlilien und eine schöne Mühle, doch Fotos gehen sich nicht aus, da das Boot durch die Engen, die durch querliegende Bäume entstehen, zu steuern ist. Der Fluss wird weiter und hat auch seichte Stellen. Wir rudern 30 km ohne Pause. Endlich sehen wir ein Fischer-Bufferet. Die junge Dame dort spricht überraschenderweise



perfekt Deutsch und versorgt uns mit kühlen Getränken, wozu wir unseren Proviant verspeisen. Die restliche Etappe zieht sich etwas, bis wir endlich die Mündung der Maly Dunaj in die Waag sehen und dann bald vor der Brücke von Kolarovo anlegen. Bis zu unserer Pension Caretta (Schildkröte) dürfen wir noch ordentlich marschieren. Dafür gelingt es uns, mit Hilfe des Wirtes mit einem günstigen Taxi nach Jahodna zurückzufahren, um unseren Bus und Hänger nachzuholen. Wir stellen fest, heute ist es so warm, wie bei einer Sommerwanderfahrt.

17. Mai: Kolarovo – Komarom, 27 km

So nett die junge Marika in der Pension Caretta ist,

Mittagsrast im „Fischer Buffet“



...immer wieder zu Fuß zum nächsten Öffi



für ein Frühstück heute Sonntag vor 11 Uhr ist sie gestern nicht zu erweichen gewesen. Bleibt nur der – meist ohnehin obligate – Einkauf beim Tesco. Wir fahren mit unserem Bus zum Boot und legen um 9.30 Uhr auf der Waag ab, um mit Elan die letzte Etappe zu meistern. Erfreut sehen wir die 11-km-Marke am Ufer. Bis zur Mündung in die Donau sehen wir noch etliche Hausboote, ein Ausflugsschiff macht uns Wellen. Die Donau übersetzen wir gleich, die letzten fünf Kilometer sind stromauf zu rudern. Gegen die starke Strömung und den seitlichen Gegenwind dürfen wir uns so richtig verausgaben, bis wir endlich um 12.30 Uhr an einer Schotterbank anlegen können. Zum Bahnhof ist es nur ein kleines Stück zu Fuß, ein Taxi bringt uns zu Bus und Hänger zurück. In Komarno vergönnen wir uns im Restaurant Banderium die verdiente Rast. Dann laden wir die Salzach auf und es geht heimwärts nach Tulln. Es war eine interessante und erbauliche Wanderfahrt, zwar ohne Landdienst, dafür mit echtem Wanderanteil und – was neu ist – mit WLAN in den Bussen. Außerdem sind beim Ab- und Anlegen nur selten die Füße nass geworden. ■



Anlegen in Komarom, geschafft!

Vogalonga

22.–25. Mai 2015

Magdalena Hiesinger



Am Canale Grande, Rialto Brücke

Teilnehmer: Fabian Nolz, Herbert Hiesinger, Johanna Hiesinger, Susanne Schweiger, Magdalena Hiesinger

Boot: Donau

Nachdem einige Zeit ins Land gegangen ist, seit der TRV das letzte Mal an der Vogalonga Regatta teilgenommen hat, beschloss die Jugend des Vereines, dass es wieder Zeit wäre, das Spektakel zu besuchen und die einmalige Stimmung und das bekannte Event (wieder) live zu erleben.

Gott sei Dank nahm Susi S. die Planung in die Hand und organisierte Tisch, Bett und Mahl, wobei es sich in unserem Fall wohl eher um Teilnahmeberechtigung, Rudervereinsbus und Campinghäuschen handelte. Nach intensiver Einschulung vogalongaerfahrener Ruderer, durch welche Maßnahmen ein Ruderboot **hochseetauglich** wird und diversen Umbauten bzw. Anbauten am Boot, konnte das Abenteuer beginnen. Zeitig in der Früh brachen wir auf, um das Ziel noch bei Sonnenlicht zu erreichen und um nicht in der Finsternis das richtige Häuschen suchen zu müssen. Zuvor hatten wir allerdings noch erfahren, dass Mara H., Rudi H. und Lena L. unter heimtückischen Verkühlungen zu leiden hatten und daher nicht an dem Rennen, welches an allen Kräften zehrt, teilnehmen konnten. Dennoch ließ es sich Familie H. nicht nehmen, trotzdem die Reise anzutreten, um wenigstens als Zuseher Teil dieses außergewöhnlichen Events zu sein.

Nach Stunden der Fahrt auf österreichischen und italienischen Straßen, wo man sich vor allem auf

italienischem Pflaster über die Fahrtweise der Bewohner des südlichen EU-Mitgliedstaates wundern, erheitern oder empören konnte, erreichten wir ohne Probleme oder Pannen den angepeilten Campingplatz und konnten auch gleich unsere **Campinghäuschen** beziehen und die Lage des Bootes auf dem Meer austesten. In Erwartung der anstehenden Strapazen der Regatta und dem Wissen, dass man große Kräfte benötigen wird, gingen wir rasch ins Restaurant, um uns mit Pizza, Pasta und Pommes zu stärken und um nachher gleich müde von den Strapazen ins Bett zu fallen.

Am nächsten Tag war die Besichtigung der Stadt Venedig angesagt. Ein kleines bis mittelgroßes Problem stellte dar, dass es in der Nacht zu regnen begonnen hatte und dass nun einerseits der Boden voller (tiefer) Lacken und rutschig war und andererseits der **Regenbeauftragte** des Universums ununterbrochen weiter sein Werk verrichtete. (Erst am Tag der Regatta sollte es aufhören zu regnen und sich die Sonne wieder zeigen.) Da wir aber, wie mein Papa Herbert H. immer zu sagen pflegt, „**Wassersportler** sind“ und außerdem „nicht aus Zucker sind“, traten wir doch die Reise mit dem Wassertaxi zu jener Stadt an, die auch schon von der UNESCO als Weltkulturerbe ausgewählt wurde (Venedig). Gemeinsam marschierten wir durch die Stadt, wobei der Regen seinen Tribut forderte. Einige hatten nasse Haare, andere nasse Hosen, ich bemerkte, wie sich Lacken in meinen Schuhen bildeten. Auch Herbert

H. hatte dieses Problem, da unsere Schuhe aus Stoff waren. Man muss wohl nicht erwähnen, dass die Schuhe erst in unserem Heimatdorf Jude-nau wieder trocknen konnten. Da es aber nicht Winter war und die Temperaturen nicht um den Gefrierpunkt lagen, war die Nässe zum Glück kein Problem und kein Gesunder wurde krank. Auch am nächsten Tag stand ein weiterer Tag **voller Kultur** an. Nach diesen zwei Tagen, konnte man sagen, dass wir alle wichtigen kulturellen Angebote, die es in und um Venedig gibt, wahrgenommen haben. Wir haben den Markusplatz und den Markusdom gesehen. Wir waren auf der Rialtobrücke und vielen anderen Brücken auch. An uns sind viele Gondeln aber auch Wasserrettungen vorbeigesaust. Uns sind der Dogenpalast und der Friedhof ein Begriff und auch Murano wurde nicht ausgelassen. Man kann jedem geneigten Leser nur ans Herz legen, unbedingt diese Stadt aufzusuchen, wenn man ein Mindestmaß an Interesse für Kultur und Geschichte mitbringt. Allerdings ist vorzuschicken, dass man für einen Aufenthalt auch tief in die Geldbörse greifen muss, da die Lebenserhaltungskosten hier deutlich über den durchschnittlichen österreichischen liegen. Es wäre sicherlich nicht so teuer wie eine Reise nach Norwegen, aber auch nicht vergleichbar mit Urlaub in Bulgarien.

24.05.2015 – Tag des Rennens

Fusina-Venedig-Burano-Murano-Venedig-Fusina, 46 km

Nach einer ausgedehnten Nachtruhe brach der Tag des Rennens an. Da bei der letzten Teilnahme der TRV zu spät zum Start kam, planten wir diesmal ausreichend **Zeit für die Überfahrt** ein (dachten wir zumindestens). Doch auch diesmal wurde es knapp. Wir kamen zwar rechtzeitig, aber den eingeplanten Puffer haben wir vollkommen verbraucht. Es ist also für das nächste Mal anzumerken, dass man ca. **doppelt so lange braucht, wie geplant**. Bei schwerem Seegang sollte man am besten schon einen Puffer von zwei Stunden einplanen. Die Schauergeschichten von Johanna H. und Mara H. von der Höhe der Wellen bei der letzten Regatta bewahrheiteten sich dieses Mal zum Glück nicht und wir kamen ohne zusätzliches Wasser im Boot zum Start.

Nach dem Start, der durch einen Schuss und **eine Rakete** ausgelöst wurde, ging das Spektakel los. Wenn man selbst noch nie an dem Rennen teilgenommen hat, kann man sich gar nicht vorstellen, was da los ist. Es wimmelt nur so von Booten. Soweit ich mich erinnern kann, haben wir Startnummern gesehen die bei 1800 lagen. Es scheint also, dass an die 2000 Boote teilnahmen. Nun muss man sich mal vorstellen, welches Gedränge am Start vorhanden ist. Hier gilt fast das Motto: Der Stärkere überlebt – in diesem Kontext eher: **Entweder du bewegst dich vorwärts oder wir rammen dich** und du kenterst. Als Ruderboot

„Rechtzeitig“ beim Start vor dem Dogenpalast



hat man durch die langen Ruder einen kleinen Vorteil bzw. Nachteil je nachdem, wie man es sieht. Einerseits kann einem kein Boot sonderlich nahe kommen. Andererseits braucht man viel mehr Platz, was natürlich enorme Mühen für den Steuermann bedeutet. Zum Glück übernahm Herbert H., der wohl erfahrenste Ruderer in dem Boot, am Beginn das Steuer und somit die Verantwortung. Kurz darauf brillierte jedoch auch Susi S. im Getümmel und lenkte das Boot immer auf den richtigen Weg.

Nachdem das Boot seinen Takt gefunden hatte, ruderten wir einen Kilometer nach dem anderen wie eine Sanduhr. Die Zeit verging jedoch wie im Flug, da es so viel zu sehen gab. **In manchen Booten spielte Musik**, in manchen Booten gab es nur eine Person, die sportlich tätig war, während drei andere ihr dabei zusahen. Manche Boote machten Werbung, andere Boote nahmen die Sache sehr ernst. Nach einiger Zeit konnte man bemerken, dass bei einigen Sportlern das natürliche Bedürfnis der Blasenentleerung auftrat. Dies geschah auf Sandinseln außerhalb Venedigs. Man muss hier allerdings bedenken, dass tausende Menschen hier auf wenigen Quadratmetern ihr **kleines Geschäft** verrichteten. Die Flora der Inseln brauchte sicherlich einige Zeit, um wieder ihr ökologisches Gleichgewicht zu erreichen.

Das Rennen ging weiter und wir kamen schließlich nach Burano, wo ich das Steuer übernahm und dann aufs offene Meer, wo Fabian N. das Kommando über das Boot hatte. Fabian hatte ein vorher unbeachtetes Problem. Er hatte die Sonne bei der Hinfahrt immer zu seiner Rechten Seite. Beim Wendepunkt übernahm er dann das Steuer und während wir dann unsere linke Seite bräunten, stand **die Sonne** wieder zu seiner Rechten – für ihn bedeutete das, dass eine Seite viel Sonne abbekam, während die andere weiß blieb. Der spannendste Moment war die Einfahrt auf den Grande Canale, bei dem alle Boote durch **eine Brücke** mussten. Man stellte sogar Taucher an, die den Verkehr regelten. Bei uns war die Sache schon sehr haarig. Wir mussten unsere



Ruder parallel zum Boot legen, da kein Platz war. Von links und rechts stießen nun Boote gegen unser Boot und die Wahrscheinlichkeit zu kentern wuchs mit jedem Meter, dem wir uns der Brücke näherten. **Wie durch ein Wunder** blieben wir aber trocken und im Boot und konnten die letzten Meter der Regatta bis ins Ziel rudern. Die Stimmung am **Grande Canale** war unbeschreiblich, es wurde gelacht, getanzt, gesungen und geklatscht. Jedes Boot, dass das Ziel erreichte war ein Sieger. Wir bekamen auch unsere **Medaillen und den Auftrag**, möglichst schnell den Zielbereich zu verlassen.

Ein kleines Problem war, dass die Überfahrt nicht mehr für Schiffe gesperrt war. Nun hatten wir mit den Wellen diverser Schiffe zu kämpfen und nun **schöpften wir wirklich Wasser**, allerdings nicht so viel, dass es hätte kritisch werden können. Die Überfahrt verlangte uns das Letzte ab. Nun erst bemerkten wir, wie anstrengend die Regatta gewesen ist und wie wenig an Kraft uns geblieben war. Dennoch schafften wir es. Allerdings stellte sich beim Anlegen das nächste Problem dar. Es hatte sich Wasser in unser Boot verirrt und unsere Kräfte waren dafür am Ende. Es war uns nicht mehr möglich das Boot zum Bootsanhänger zu tragen. Daher bauten wir kurzerhand alle Stembretter, ... aus und schöpften das Wasser heraus. Danach konnten wir mit Mühe und Not das Boot an den richtigen Platz legen. Nach dem wir den Schweiß abgewaschen hatten, legten wir uns alle ins Bett. **So müde** hatte ich mich schon lange nicht mehr gefühlt. Dennoch

waren wir zufrieden, solch eine Leistung vollbracht zu haben und schliefen glücklich ein.

Am nächsten Morgen hieß es für den Großteil Abschied nehmen von Italien und wir fuhren müde aber mit einigen Kilometern mehr für die Kilometerwertung wieder nach Hause.

Anzumerken sind noch folgende Dinge: Johanna H. hat niemals gesteuert. Sie ist alles gerudert. Darauf ist sie sehr, sehr stolz. Außerdem trafen wir auf **Herrn Swoboda**, den Erbauer eben jenes Bootes, mit welchem wir das Rennen bestritten. Der Erbauer erkannte unsere Donau und war sehr gerührt, dass dieses Boot immer noch in Verwendung ist und sogar die Ehre hatte, an der Voga-longa teilzunehmen. ■



Die „Donau“ ausgestattet mit Wellenbrecher und Mannschaft: Vlnr. Johanna, Fabian, Susanne, Magdalena, Herbert.

Rudern am ehemaligen Todesstreifen Besuch beim „Ruderverein am Wannsee“

Niki Altmann



Blick vom Bootshaus des RaW auf das Ruderrevier



Im letzten Jahr verbrachte ich die Frühlings- und Sommermonate wegen Studienzwecken in Berlin. Nach einiger Zeit fragte ich beim Ruderverein am Wannsee („RaW“) an, ob ich denn nicht einmal vorbeikommen könne. Nach einigen kommunikativen Problemen kam es dann zustande. Also packte ich meine Badehose ein und fuhr hinaus zum Wannsee.

Der RaW ist vergleichbar mit den Rudervereinen an der alten Donau. Also viel größer als der Tullner Ruderverein. Es gibt 4 Bootshallen und eine Werkstatt. Und es gibt eine schöne Terrasse, von wo aus man einen tollen Ausblick auf den See hat. Passend dazu beschäftigt der Verein auch noch einen Koch und betreibt eine Bar.

Ich wurde herzlich aufgenommen und da ich angab, schon ein bisschen fortgeschrittener zu sein, wurde ich in einen 4er gesetzt. Die „Hausrunde“ geht vom großen Wannsee zum kleinen Wannsee, danach über die durch Kanäle verbundenen Seen Pohlsee, Stölpchensee und Griebnitzsee. Dort mündet man dann in die Havel ein, welche wiederum mit dem großen Wannsee verbunden ist. Somit hat man einmal den äußersten **Berliner Stadtteil**, der auch **Wannsee** heißt, **umrundet**. Teile des Griebnitzsees und der Havel bildeten früher die Grenze zwischen Westberlin und der DDR. Vor 30 Jahren wäre Rudern an dieser Stelle

vermutlich keine so entspannte Angelegenheit gewesen. Teilweise sieht man sogar noch Reste von der Mauer dort herumstehen sowie eine Kapelle, welche in der Zeit der Teilung Deutschlands im **Niemandland** stand. Ein weiteres Kuriosum ist eine Brücke, die den Stadtteil Wannsee mit Potsdam verbindet, also zwischen dem ehemaligen Westberlin und der DDR. Die Brücke wird je zur Hälfte von beiden Kommunen verwaltet. Die eine Seite ist schön hergerichtet, während genau ab der Hälfte ein etwas verfallener Eindruck entsteht. Aber die schöne Seite gehört zur ehemaligen DDR! Die Stadt Berlin ist nämlich nicht besonders reich (aber dafür sexy, wie ein alter Bürgermeister einmal meinte).

Am Wannsee gibt es noch einen zweiten Verein. Dort sollen angeblich nur männliche Personen zugelassen sein, hab ich mir sagen lassen. Wie auch immer. Die Hausrunde ist 16 km lang. Zum Erkunden gäbe es aber sehr viel mehr! Der Verein besitzt außerdem eine Insel auf dem See – auch nicht schlecht. ■

Mit über 600 Mitgliedern (davon über 110 Kinder und Jugendliche) ist der RaW einer der größten Ruderklubs in Berlin. Ebenso zahlreich wie die Mitglieder, sind die verschiedenen Ausprägungen des Ruderns, die sich im RaW finden lassen: Leistungssport, Freizeit- und Ausgleichssport, Masters- und Wanderruderer, Wochenendrunderer... all das steht gleichberechtigt nebeneinander. Die gemeinsame Maxime ist, dass jeder das finden soll, was er oder sie sucht: Spass am Rudern. www.raw-berlin.org

Sommerwanderfahrt Bug Niemirow – Warschau 11.–19. Juli 2015

17. Juli, Wir erreichen Serock

Teilnehmer: Franz Gratsch , Franz Magerl und Franz Sachslehner
Boot: Salzach

Samstag, 11. Juli reisen wir von 7 bis 20 Uhr von Tulln über Olmütz, Tschenschow, Warschau und Wengrow bis Drohiczyn an. Hier finden wir ein paar Schritte vom Bug entfernt das Hotel Drohicki, wo wir uns gleich einquartieren und zu Abend essen.

12. Juli: Niemirow – Drohiczyn, 50 km

Sonntag, nach einem ausgiebigen Frühstück fahren wir mit unserem Gespann noch gut 40 km nach Osten bis zur Fähre Niemirow – Gnojno. Hier, nur wenige Kilometer von der weißrussischen Grenze entfernt, können wir nach dem Suchen einer Stemmbrettschraube um 10.30 Uhr ablegen. Der Wasserstand des Bugs ist sehr niedrig, schon nach ein paar Minuten können wir bei der ersten Brücke treideln. Das, was uns die bescheidene Strömung an Geschwindigkeit bringt, nimmt uns der meist kräftige Gegenwind wieder weg, dies wird den ganzen Bug entlang so sein. Mit ständig großer Umsicht steuert Franz G. die Salzach im Slalomkurs zwischen Steinen, Sandbänken, Inseln und Untiefen durch. Zur Orientierung gibt es die grünen und roten Pricken, auf die nicht immer Verlass ist. Einige Male Treideln, wie auch die nächsten Tage, bleibt uns nicht erspart. Auffallend ist, der Bug ist nicht von einem Auwald gesäumt, sondern von Wiesen, Nadel- und Laubbäumen. Markant sind immer wieder Föhrenwäldchen, die bis ans sandige Steilufer reichen, wo die Vegetationsschichten des Bodens sichtbar werden.

Wir überholen neun Kajak-Zweier, am Ufer sehen wir Störche. Nach 30 km genießen wir in einem netten Föhrenhain unser erstes wohlverdientes Bier. Um 16 Uhr legen wir bei unserem Hotel an. Per Taxi holen wir Bus und Hänger nach. Vor dem Abendessen rudern wir das Boot noch einige Kilometer bis in den Ort Drohiczyn, um morgen einen Startvorteil zu haben. Zurück zum Hotel gehen wir.

13. Juli: Drohiczyn – Nur, 53 km

Montag, um 9.30 Uhr legen wir ab. Wenn wir rudern und nicht das immer wieder vorkommende Treideln einrechnen, kommen wir im Mittel – so wie auch die anderen Tage – mit 10 km/h voran. Plötzlich ein Riesenkrach, wir haben einen Stein touchiert und ein paar Meter weiter gleich noch einmal. Das Boot bleibt dicht, zum Glück! Die malerischen Föhren-

Einsetzen in Niemirow



Das steile sandige Ufer lässt die Schichten des Bodens erkennen



13. Juli, Pause am Nachmittag

wäldchen und Laubbaumgürtel wechseln sich ab. Dazwischen gibt es Wiesen, wo weiß-schwarz gefleckte Rinder weiden, sie haben im Fluss ihre Tränke. Auffallend auch immer wieder die Bodenschichtung des sandigen Steilufers, wo stellenweise Schwalben und andere Tiere ihre Löcher haben. Ein Eisvogel sitzt auf einem Zweig. Ein Dutzend Schwäne fliegt eine Weile vor uns her. Nach gut 20 km, zu Mittag, gibt es das wichtige Ritual: vom Fluss hinauf zum Sklep (Greißler), Bier trinken am Bankerl vor dem Sklep – sonst darf in Polen außerhalb von Gaststätten in der Öffentlichkeit kein Alkohol getrunken werden. Vorteil – die Pfandflasche landet gleich wieder im Geschäft. Freundliche ältere Herren beäugen uns neugierig. Doch auch im Boot ist es kurzweilig, denn das Aussteigen mitten im Fluss, warmes Wasser und feiner weicher Sand zwischen den Zehen, das ist Urlaub pur. Wir rudern bis zum Ort Nur durch und legen in Nähe des Friedhofs an. Wie ein Magnet führt uns Franz G. zum Sklep, Getränke und Eis sind gesichert. Dank der netten Apothekerin von Gegenüber ist bald ein Taxi da: eine resolute blondgelockte ältere Dame, die uns auf Französisch und Polnisch begrüßte und uns allen die Hand gab. So kommen wir nach Drohyczin zurück. Mit unserem Gespann fahren wir bis Ciechanowicz, beziehen das Hotel Nowodwory und besichtigen vor dem Abendessen noch den interessanten Ort.

14. Juli: Nur – Brok, 37 km

Dienstag, es regnet. Während wir uns das exzellente Frühstücksbuffet schmecken lassen, hört es auf und wir sind um 9.30 auf dem Wasser. Wir „rudern“ ohne wirkliche Pause durch bis Brok, wegen des niedrigen Wasserstands treideln wir mehrmals. Es gibt Sonne, Wolken, schwarze Wolken, zwei Wolkenbrüche. Gerade als wir das Boot 100 Meter weit schieben, beginnt es das zweite Mal zu schütten. Durch Wind und Sonne können wir uns beide Male trocken rudern. Wir sehen einige Reiher, Schwäne und an den Ufern immer wieder Rinder und einmal ein hübsches Birkenwäldchen. Die Uferböschung ist nun niedriger, ganz selten ist sie viele Meter hoch, so wie offensichtlich vor Urzeiten der Wind den Sand angeblasen

hat. Schon um 14.30 legen wir in Brok an und haben gleich einen Bus nach Ostrow. Leider gibt es keinen Anschluss nach Nur, zum Glück finden wir gleich ein Taxi. Mit Bus und Hänger fahren wir direkt zum Hotel Binduga in Brok. Die Salzach rudern wir noch einen Kilometer nach, damit wir morgen bequem beim Hotel ablegen können. Wir wohnen im Holzbungalow, Tür Nr. 2. Franz M. bemerkt: „Hier ist alles so eng und klein wie bei den sieben Zwergen.“ Dafür ist das Abendessen, so wie jede Mahlzeit in Polen, egal ob im hintersten Winkel oder in der Stadt, ein Genuss.

15. Juli: Brok – Wyszkow, 44 km

Mittwoch, um 9.20 Uhr rudern wir los. Wir haben, wie üblich, Gegenwind und müssen gelegentlich treideln. Teilweise sehen wir wieder höhere Sandufer mit den Löchern der Schwalben. Einige Raubvögel, Reiher, Bismarratten erspähen wir. In einer Omega-Kurve, wo einige Fischer angeln, schaffen Sonne und wechselnde Wolken zusammen mit Wasser, Sandufer und Föhrenwald ein fantastisch stimmungsvolles Bild. Eine Mittagspause an einer schönen Sandbank ist nicht ganz ausreichend. Ein Sklep wird gesucht. Wir legen in Branczyk an. Franz G. ist hartnäckig und führt uns zu einigen „Skleps“, aber keines hat eine Bank zum Biertrinken, also zurück zum Boot und wir öffnen unser Bier. Aber herrjeh, da kommen Polizisten und versuchen neben uns ein Motorboot einzusetzen. Zum Glück geben sie auf – zu wenig Wasser – und ziehen wieder ab. Da kommt noch ein Herr lesend in einem kleinen Buch. Franz. G. meint, es könnte ein Polizist sein. Verstohlen trinken wir aus und legen schnell ab. Um 15 Uhr legen wir beim sandigen Badestrand in Wyszkow an. Hier, bei der Brücke, steht gleich ein Taxi. Der sehr freundliche ältere Herr bringt uns günstig nach Brok zurück. Als wir dann mit eigenem Gefährt in Wyszkow sind, heißt es Geld wechseln, einkaufen, Eis essen und wir nehmen dann doch das Hotel Kamiza, das etwas außerhalb vom Zentrum liegt.

16. Juli: Wyszkow – Serock, 35 km

Donnerstag, nach dem wohl ausgiebigsten Frühstücksbuffet dieser Reise, sind wir um 9.45 Uhr auf



Warschau: Gruppenfoto an der Weichsel

dem Wasser. Der Gegenwind bläst zeitweise stärker, wir treideln die letzten paar Male im weichen warmen Sand. An den Ufern beobachten wir Rinderherden, Pferde mit Fohlen, Störche spazieren dazwischen, über uns fliegen Reiher und neben uns schwimmen Schwäne. Zur Mittagspause in Kuligow finden wir ein passendes Sklep mit Bankerl, wo wir gemütlich unser Bier konsumieren. Mit zwei einheimischen Herren entwickelt sich ein interessantes Gespräch. Die letzten 10 km rudern wir schon im aufgestauten Bereich der Narew, in welche der Bug mündet. Endlich genug Wasser! Grüne und rote Bojen dienen zur Orientierung. Um 14.30 legen wir in Serock an. Typisch sind hier die vielen Seerosen um Ufer. Nach etwas Schwimmen in der Narew erreichen wir gerade noch den Bus, in Pultusk haben wir gleich Anschluss nach Wyszok, um unser Auto mit Hänger nachzuholen. In Serock hat Franz G. schon das ihm bekannte Hotel Zloty Lin reserviert. Mit Spaziergang, Eis und einem köstlichen Abendessen im Zloty Lin, wo die rote Rübensuppe (Barszcz czerwony) nicht fehlen darf, beenden wir den Tag.

17. Juli: Serock – Warszawa, 32 km

Freitag, bei milder Morgensonne und Mitwind legen wir um 9.20 in Serock ab. Doch zu früh gefreut. Vor der Einfahrt in den Narew-Weichsel-Kanal (Zeranski-Kanal) bietet der Stausee dem Wind große Angriffsfläche und wir haben auf einmal mit einen halben Meter hohen Wellen zu kämpfen. Dafür haben wir im Zeranski-Kanal spiegelglattes Wasser, blauen Himmel, die Ufer sind mit Auwald, Schilf und einem Seerosenteppich gesäumt. Nach einer kurzen Pause bei einem idyllischen Steg hören wir schon den Verkehrslärm der Großstadt Warszawa. Nach ca. 17 km Kanal werden wir in die Weichsel hinuntergeschleust. Leider hat die Weichsel nur niedrigen Wasserstand und dort, wo Wasser fließt, ist die Strömung heftig. Wir versuchen zunächst, am rechten Ufer stromauf zu rudern. Kontakt mit einem Stein veranlasst uns, ans linke Ufer zu wechseln. Dort füllt die Weichsel nur einen schmalen Teil des Flussbettes aus und schießt stellenweise wie Wild-

wasser daher. Wir fassen uns ein Herz und sprinten ein Stück stromauf – das Boot scheint zeitweise still zu stehen, so heftig ist die Strömung. Wir legen beim ersten Badestrand nahe der Zitadelle Warschau an. Eine Stadtbesichtigung per Boot, wie es geplant gewesen ist, kann der Steuermann nicht verantworten. Da es erst 14 Uhr ist, erholen wir uns zunächst in der Bar des Badestrands. Per Taxi geht es zu Bus und Hänger, in Warschau finden wir nach etwas Suchen zentrumsfern das günstige Hotel Montemarco. Franz G. präsentiert uns begeistert Warschau. Zu Abend essen wir bestens in Nähe des interessant beleuchteten Kulturpalastes im Restauracja Sphinx. Um Mitternacht verpassen wir die Schnellbahn zu unserem Hotel. Wir nehmen die nächstbeste und können erst 25 km außerhalb von Warschau aussteigen. Das kostet 190 Zloty fürs Taxi zurück.

18. Juli: Besuch der Warschauer Altstadt und Beginn der Heimreise

Samstag, wir frühstücken um 8 Uhr, fahren zum Badestrand bei der Zitadelle und laden das Boot auf. Mit Autobus und U-Bahn gelangen wir ins Zentrum von Warschau. Zuerst besichtigen wir die Weichselpromenade, dann die Altstadt (Stare Miasto), die uns mit den vielen historischen Häusern und kunstvollen Bauten sehr beeindruckt. Nach einem gemütlichen Espresso starten wir um 13 Uhr die Heimreise. Es ist drückend heiß. Bei Tamaszow biegen wir zum Badesee beim Ort Smardzewice ab, um uns abzukühlen. Es gibt sogar einen Sandstrand. Gerne erinnere ich mich an die originelle, köstlich schmeckende Eisschale mit Früchten. Nahe der Stadt Kozioglowy übernachteten wir im Hotel Zajazd Margos. Auch hier ist das Abendessen excellent. Ein angetrunkener Bursche spendet uns weiteres Bier, das wir leider abweisen müssen.

19. Juli, Sonntag: nach dem Frühstück um 7 Uhr geht es gleich weiter bis nach Tschechien hinein. Die letzten Kronen werden für Imbiss und Espresso ausgegeben. Um 15 Uhr kommen wir beim Bootshaus in Tulln an. ■

TRV Rudertermine 2016

TRV

Datum	Veranstaltung	Meldung/Organisation
18.-21. Februar	Langlaufcamp des TRV – Ramsau*	Vorstand
27. Februar	Hauptversammlung des TRV*	Vorstand
13. März	Frühjahrslauf – STAW	Franz Gratsch
19. März	Frühjahrsputz*	Sonja Kiegler
02. April	Rudertag des ÖRV – Krems, Steiner RC	Herbert Hiesinger
09. April	Inn River Race	Franz Gratsch
10. April	Anrudern des TRV* (ÖRV – Graz)	Franz Gratsch
16. April	10/20-Kilometer 2x vom Mondsee	Franz Gratsch
23. April	1. Sternfahrt Pöchlarn	Franz Gratsch
30. April-01. Mai	Wanderfahrt Batakanal für Anfänger*	Franz Gratsch
03.-19. Mai	Ruderkurs 6 EH (03./05./10./12./17./19. Mai)*	Karl Nolz
05. Mai	Salzburger Sprintregatta – Urstein	Franz Gratsch
05.-08. Mai	Wanderfahrt March, Thaya oder Vag*	Franz Gratsch
07. Mai	Vienna Rowing Challenge – Alte Donau	Franz Gratsch
14.-16. Mai	Wanderfahrt Dunajvaros - Mohacs*	Franz Gratsch
21. Mai	Wienereiner/- achter (Capital Cup) – Donaukanal	Franz Gratsch
26. Mai	Kuchelauer RR	Franz Gratsch
26.-29. Mai	Rudertag TRV (Bitov, Pahsohlavky oder Piestany)*	Franz Gratsch
28. Mai	2. Sternfahrt Alemannia	Franz Gratsch
11. Juni	36. Tullner Clubmeisterschaften*	Franz Gratsch
12. Juni	Ellida Sprintregatta – Alte Donau	ÖVM Franz Gratsch
19. Juni	Donaubund Sprintregatta – Alte Donau	Franz Gratsch
25. Juni	Vienna Nightrow – Alte Donau	Franz Gratsch
02. Juli	3. Sternfahrt WRC Pirat	Franz Gratsch
09. Juli	Traunsee RR und Masters ÖM	ÖVM Franz Gratsch
09.-17. Juli	Sommerwanderfahrt Oder oder Theiss*	Franz Gratsch
30. Juli	4. Sternfahrt Steiner RC / Tag des Österr. Rudersports	Franz Gratsch
12.-14. August	Ruderheuriger*	Vorstand
18.-21. August	Jugendtrainingslager*	Franz Gratsch
20. August	Early Bird, Langstrecke 1x – Attersee Seewalchen	Franz Gratsch
27. August	5. Sternfahrt WRV Donauhof	Franz Gratsch
28. August	STAW Sprintregatta – Alte Donau	Franz Gratsch
Im Sept.	Heurigenmitarbeiterfest*	Herbert Hiesinger
16.-18. Sept.	ÖM / ÖSTM, Ottensheim	ÖVM Franz Gratsch
17./18. Sept.	Herbstwanderfahrt Mosoni Duna*	Franz Gratsch
24./25. Sept.	NÖ-LM – Wien, Neue Donau	Franz Gratsch
01./02. Oktober	ÖVMM – Wien, Alte Donau	ÖVM Franz Gratsch
08. Oktober	Rose vom Wörthersee – Velden-Klagenfurt	Franz Gratsch
16. Oktober	Orth Wanderfahrt*	Franz Gratsch
26. Oktober	Abrudern*	Franz Gratsch
Im November	Wandertag*	Franz Magerl

* Veranstaltungen des TRV

